

# swissuniversities

Kammer  
Pädagogische Hochschulen

swissuniversities  
Effingerstrasse 15, Postfach  
3000 Bern 1  
www.swissuniversities.ch

## Positionspapier Laufbahnperspektiven im Professionsfeld Lehrberuf

### Vorbemerkungen

*Das vorliegende Positionspapier wurde in einem mehrstufigen Prozess (Grundlagen, Aktionen, Positionen) innerhalb der PH Kammer/swissuniversities erarbeitet und am 5. Juli 2017 vom Vorstand im Auftrag der Mitgliederversammlung der Kammer PH verabschiedet. Es nimmt aus Sicht der Pädagogischen Hochschulen die aktuelle Diskussion zu Laufbahnen im Lehrberuf auf, wie sie etwa im Positionspapier des LCH vom 27. April 2015 mit dem Anliegen, über die Schaffung von Laufbahnperspektiven die Attraktivität des Lehrberufs stärken zu wollen, zum Ausdruck kommt oder in der Dokumentation der entsprechenden Tagung auf Initiative von ProfilQ am 31. August 2016, die von einem breiten Akteursbündnis unterstützt wurde.*

Grundlage der aktuellen Diskussion ist das gemeinsame Interesse der verschiedenen Akteure an der Schaffung von Laufbahnoptionen für Lehrpersonen. Dieses Anliegen liegt im Interesse der Profession, und damit im Fokus von Pädagogischen Hochschulen und Verbänden, und im Interesse des Bildungssystems und der bildungspolitischen Akteure. Denn ohne attraktive Laufbahnperspektiven wird es auf Dauer weder gelingen, ambitionierte und leistungsfähige Personen für diesen Beruf zu gewinnen und im Beruf zu halten, noch wird es den im Beruf befindlichen Lehrpersonen ohne die entsprechenden fachlichen Entwicklungsoptionen möglich sein, die zunehmenden Anforderungen an Schule und Unterricht mit der entsprechenden Qualität aufzunehmen. Es geht also auch darum, dass dem Bildungssystem künftig in qualitativer und quantitativer Hinsicht die Lehrpersonen zur Verfügung stehen, die für einen hochwertigen Unterricht und gute Schulen notwendig sind.

Eine berufliche Entwicklung im Sinne einer Karriere beinhaltet mehrere Dimensionen. Dazu gehören das Erreichen von persönlichen Zielen, die stetige Weiterentwicklung von Kompetenzen, das Wechseln von Tätigkeitsfeldern und das Einnehmen von Funktionen respektive Positionen in mehr oder weniger strukturierten Berufsfeldern. In diesem Thesenpapier steht ein dynamisches Professionsfeld mit entsprechenden Laufbahnoptionen und -perspektiven für Lehrpersonen im Zentrum. Die Kammer PH erachtet es als notwendig, dass Laufbahnen im Lehrberuf künftig eine normale Option in der beruflichen Entwicklung einer Lehrperson sind. Unbenommen bleibt dabei, dass individuelle Karrierewege auf subjektiven Entscheidungen basieren.

## Fünf Thesen und Positionen zu Laufbahnperspektiven im Professionsfeld Lehrberuf

### **These 1: Die professionelle Entwicklung von Lehrpersonen ist dynamischer als das Berufsbild.**

Lehrpersonen bewegen sich nach ihrem Berufseinstieg in einem Professionsfeld mit dynamischen Anforderungen. Hierin gestalten sie schon heute vielfach aktiv ihre eigene professionelle Entwicklung, obwohl diese bislang nur ansatzweise im Sinne einer Laufbahn vorstrukturiert ist: Sie entwickeln sich innerhalb der Lehrfunktion weiter und integrieren sich wandelnde Herausforderungen an Lehrpersonen. Zudem übernehmen sie erweiterte Funktionen im Schul- und Bildungsbereich oder orientieren sich, anschlussfähig an ihr Studium, teilweise auch im Arbeitsmarkt ausserhalb des Bildungsbereichs. Eine Grundlage für die individuelle professionelle Entwicklung bildet die Tertiarisierung der Lehrer/innenbildung. Denn die etablierten Bachelor- und Masterabschlüsse qualifizieren für die Tätigkeit im Schulfeld und eröffnen weitere Anschlussmöglichkeiten durch ein weiteres Studium, ein Doktorat oder verschiedene Weiterbildungsqualifikationen.<sup>1</sup> Zudem eröffnet die Funktion der Schulleitung Führungslaufbahnen in der Schule. Schliesslich bildet ein ausdifferenziertes Weiterbildungsangebot die Grundlage für vielfältige Kompetenzerweiterungen und Spezialisierungen im Professionsfeld. Die Realität der professionellen Entwicklung von Lehrpersonen ist somit dynamisch, was bislang jedoch kaum Einfluss auf das Berufsbild hatte und kaum Niederschlag in Form von anerkannten Laufbahnoptionen gefunden hat. Daraus entsteht eine Ungleichzeitigkeit von individueller und struktureller Professionalisierung, die in These 2 aufgenommen wird.

Position: Kammer PH/swissuniversities steht für den Lehrberuf als differenziertes Professionsfeld mit vielen Optionen ein, in dem individuelle Laufbahnen von Lehrpersonen gestaltet werden können. Sie setzt sich für einen Wandel hin zu einem offenen Berufsbild ein, das Lehrpersonen als aktive Gestalterinnen und Gestalter ihrer individuellen Laufbahn in einem Professionsfeld sieht, das vielfältige und differenzierte Entwicklungsperspektiven bereithält.

### **These 2: Das dynamische Professionsfeld ist unzureichend mit einer „strukturellen Professionalisierung“ gekoppelt.**

Neben den in These 1 genannten Aktivitäten von Lehrpersonen zur individuellen Professionalitätentwicklung sind Laufbahnoptionen im Sinne von Entwicklungsperspektiven und organisationale Rahmenbedingungen im Schulfeld notwendige Elemente eines entsprechenden Professionsfelds. Diese sogenannte „strukturelle Professionalisierung“ koppelt die Qualifizierung von Lehrpersonen in Studium und Weiterbildung mit entsprechenden Funktionen und Positionen im Schulfeld. Diese Entwicklungsoption ergänzt die stetige Weiterentwicklung der eigenen professionellen Kompetenzen, die zum Lehrberuf stets dazugehört. Die Forderung nach einer strukturellen Professionalisierung ist seit den 1970er Jahren nicht nur aus der Wissenschaft erhoben worden, sondern wird auch von zahlreichen bildungspolitischen Akteuren wie EDK, LCH/SER/VSLCH/CLACESO oder COHEP vertreten. Die Problematik von unzureichend strukturierten Entwicklungsperspektiven und die daraus resultierenden Einschränkungen in Bezug auf Berufszufriedenheit und -verbleib von Lehrpersonen sind somit bekannt, es fehlt hingegen an Übersetzungskonzepten im Sinne einer Konkretisierung der strukturellen Professionalisierung. Damit eine strukturierte Laufbahnentwicklung im Lehrberuf auf der Basis einer kontinuierlichen individuellen Professionalitätentwicklung

---

<sup>1</sup> Diskussionen zur Frage von Mastern werden mit Bezug zu Schulstufen oder fachdidaktischen Richtungen zurzeit innerhalb der Kammer PH ebenfalls geführt.

Realität werden kann, müssen verschiedene Rahmenbedingungen auf der Seite der strukturellen Professionalisierung erfüllt sein.

Position: Kammer PH/swissuniversities erachtet insbesondere folgende Voraussetzungen als wichtige Beiträge zur notwendigen strukturellen Professionalisierung und setzt sich für ihre Umsetzung ein:

- Die Entwicklungsperspektiven, die innerhalb der schulischen Lehrtätigkeit mit ihrem breiten und dynamischen Spektrum an Aufgaben möglich sind, müssen eine strukturelle Anerkennung durch Schulleitungen, Kantone und/oder die EDK sowie durch die Profession und ihre Verbände erfahren, damit sich Laufbahnoptionen im Professionsfeld etablieren können.
- Laufbahnoptionen mit entsprechenden Funktionen und Positionen innerhalb eines differenzierten und strukturierten Professionsfelds müssen mit Anreizen und Qualifikationen gekoppelt werden.

**These 3: Professionalitätsentwicklung findet als rekursiver und tätigkeitsverbundener Bildungsprozess während der gesamten Berufsbiographie statt.**

Lehrpersonen erwerben und erhalten ihre professionellen Kompetenzen in einem rekursiven und tätigkeitsverbundenen Bildungsprozess, wie er etwa mit dem Konzept der iterativen Bildung beschrieben ist. Iterative Bildung bedeutet zum einen, dass die Teilnahme an organisierten Bildungsangeboten – ausgehend vom Studium – ein wiederkehrendes Moment in der Berufsbiographie von Lehrpersonen ist. Dies gehört zum professionellen Selbstverständnis, das im Studium grundgelegt wird. Zum anderen finden fortlaufend tätigkeitsverbundene Lernprozesse statt, die sich mit Bildungsprozessen in Studium und Weiterbildung an Pädagogischen Hochschulen verschränken. Das relationale Wechselspiel zwischen erfahrungsbasiertem und wissenschaftsbezogenem Lernen bildet ein weiteres konstituierendes Element iterativer Bildung als Grundlage für eine Professionalitätsentwicklung von Lehrpersonen. Sie umfasst die inhärente professionelle Weiterentwicklung der eigenen Kompetenzen ebenso wie Qualifizierungsmöglichkeiten im Sinne der strukturellen Professionalisierung.

Position: Kammer PH/swissuniversities fördert die Möglichkeiten zur kontinuierlichen Professionalitätsentwicklung von Lehrpersonen durch Angebote der Hochschulen, die an der Ermöglichung einer solchen Entwicklung ausgerichtet sind, und setzt sich für die Transparenz von Qualifizierungsmöglichkeiten ein.

**These 4: Die Pädagogischen Hochschulen sind als Professionshochschulen der Professionalität des Lehrberuf und der Attraktivität des Professionsfeldes verpflichtet.**

Als Professionshochschulen sind die Pädagogischen Hochschulen der strukturellen wie individuellen Professionalisierung im Lehrberuf und im Schulfeld verpflichtet. Sie greifen über ihre Aktivitäten in Forschung und Entwicklung relevante Fragestellungen auf, stellen grundlegendes Wissen zur Verfügung und erweitern dieses systematisch. Mit den Studiengängen legen sie die Grundlage für den Aufbau von professionellen Kompetenzen und eines professionellen Selbstverständnisses. Mit den Angeboten in Weiterbildung und Beratung ermöglichen sie den in der Praxis stehenden Lehrpersonen eine iterative Weiterentwicklung dieser Kompetenzen. Dabei stellen die Pädagogischen Hochschulen auch qualifizierende Angebote zur Verfügung, die für eine Übernahme von Funktionen im Professionsfeld oder an den Pädagogischen Hochschulen selbst qualifizieren, was wiederum die Attraktivität des Professionsfelds steigert. Zudem unterstützen sie Schulen in ihrer organisationalen Entwicklung. Eine Ausdifferenzierung des Lehrberufs tangiert damit auch die Pädagogischen Hochschulen, indem sie eine solche Bewegung mit einer entsprechenden Ausrichtung in Forschung

und Entwicklung, den Studiengängen sowie Angeboten in Weiterbildung und Beratung begleiten und unterstützen.

Position: Kammer PH/swissuniversities sieht es als zentrale Aufgaben der Pädagogischen Hochschulen, sich in ihrem vierfachen Leistungsauftrag an einer individuellen und strukturellen Professionalisierung sowie an einer Steigerung der Attraktivität des Lehrberufs und des Professionsfelds auszurichten. Das Thema Laufbahnperspektiven von Lehrpersonen soll an den Pädagogischen Hochschulen ein Thema mit strategischem Gewicht sein.

**These 5: Veränderungen brauchen ein breites Bündnis und einen Aktionsplan mit differenzierten Massnahmen.**

Für die Realisierung und Förderung von Laufbahnoptionen in einem differenzierten Professionsfeld für Lehrpersonen ist ein breites Bündnis mit verschiedenen Akteuren notwendig, eine abgestimmte Planung unterschiedlicher Massnahmen und ein konkreter Aktionsplan mit einer zeitlichen Perspektive von drei bis fünf Jahren. Denn es gilt, verschiedene Ansatzpunkte für Veränderungen aufeinander zu beziehen: Das Bild vom Lehrberuf zu verändern, die Binnendifferenzierung des Professionsfeldes zu erweitern, Laufbahnperspektiven sowie adäquate Rahmenbedingungen im Schulfeld zu etablieren, Studium und Weiterbildung entsprechend auszurichten und das Wissen über die Bedingungen von Laufbahnen im Lehrberuf zu erweitern. Daran haben mit Blick auf die Qualität von Schule und Unterricht und die Attraktivität des Lehrberufs verschiedene Akteure ein Interesse. Daher gilt es, die Anliegen der Verbände der Lehrpersonen und Schulleitenden, der Kantone und der EDK sowie den Pädagogischen Hochschulen produktiv zu verbinden, sodass sich alle Akteure in ihrer jeweiligen Funktion für das Professionsfeld in produktiver Weise einbringen können.

Position: Kammer PH/swissuniversities sieht es als ihre Aufgabe, gemeinsam mit anderen Akteuren konkrete Aktionen für Laufbahnoptionen im Lehrberuf zu formulieren, weitere Stakeholder dafür zu gewinnen und die Umsetzung der Massnahmen in einem breiten Bündnis zu planen und zu realisieren.

Erarbeitet von der Kommission Weiterbildung/Dienstleistungen (Prof. Dr. Jürg Arpagaus und Prof. Dr. Katrin Kraus)

Von den Mitgliedern der Kammer PH verabschiedet und für öffentlich erklärt am 12.2.2018